Inhaltsangabe „Glücksspieler“

In dem Text „Glücksspieler“ von Amelie Fried, veröffentlicht 2001 beim Heyne-Verlag in München, handelt es von zwei Töchtern, deren Vater beerdigt wird und keine Gefühle in den Töchtern vorhanden sind.

Die Schwestern Mona und Kim sitzen bei der Trauerfeier Ihres Vaters in der Kapelle. Mona fragt sich, ob Sie bei den Blumen zu stark gespart hat, doch dann merkt sie, dass es ihr eigentlich egal ist. Beide denken an die Vergangenheit und können nichts als Erleichterung über den Tod ihres Vaters spüren. Er war immer egozentrisch, unbelehrbar und starrsinnig, deshalb hatten sich beide Töchter von ihm abgewandt.

Eine Sopranistin singt das Ave Maria, für die nachfolgende Predigt sind die Mädchen zu unkonzentriert und hören nicht zu. Als nächstes kommt der alte Studienfreund ihres Vaters ans Rednerpult, er hält eine Rede über glorreiche Zeiten, großer Menschlichkeit, vielen Fähigkeiten sowie die Bereitschaft zur Freundschaft. Die Töchter sind durch die Rede des Studienfreundes peinlich berührt, fast schon verärgert, da der Studienfreund ihres Vaters eine Lüge nach der anderen über den Vater erzählt.

Nach der Rede gehen die Mädchen sowie die Trauergäste zum ausgehobenen Grab, der Sarg wird daraufhin hineingelassen. Eines der Mädchen zittert leicht, als sie die kleine Schaufel vom Pfarrer entgegen nimmt, weil sie bei solchen Szenen in Filmen immer sentimental wird. Sie setzt eine Sonnenbrille auf, damit die anderen Menschen um sie herum ihre Tränen nicht sehen können. Danach gibt Sie die Schaufel weiter an ihre Schwester, die achtlos auch einige Kieselsteine mit auf den Sarg warf, die laut polternd auf dem Sarg aufschlugen. Mona erschreckt, als Kim leise murmelnd ihren Vater in die Hölle wünscht. Danach will Kim gehen, aber Mona erwischt sie am Ärmel und hält sie zurück. Daraufhin stehen beide Mädchen da und nehmen die vielen Beileidswünsche der Trauergäste entgegen. Nachdem alle Trauergäste ein bisschen Erde auf den Sarg geworfen und den Mädchen ihr Beileid ausgedrückt haben, stehen sie alleine am Grab und wissen nicht, wie es weitergehen soll mit der Beziehung zum verstorbenen Vater.